

DER GIEVENBECKER



Freundschaft
Die Deutsch-Dänische
Gesellschaft

Ortsmitte
Erste Schritte zur
Umgestaltung

Uhrenturmgebäude
Wackelt jetzt die
geplante Nutzung?

SIE WOLLEN IHRE IMMOBILIE VERKAUFEN?

**93% privater
Immobilien-Verkäufer
verlieren aufgrund falscher
Vorgehensweise
5% bis 25% beim Verkauf ihrer
Immobilie ...**
**Wir sorgen dafür, dass Ihnen dies
nicht passiert!**



✉ info@dreizler-immo.de

☎ **0251-149 81 100**



Achim Dreizler
IMMOBILIEN

DREIZLER Immobilien | Kirmstraße 23 | 48161 Münster | www.dreizler-immo.de

Bezahlbares Wohnen – In Münster machen wir das!



Öffentlich
geförderte Wohnungen
von 34 – 112 m²:

€ 6,80 /m²
(WBS A)

€ 7,60 /m²
(WBS B)

Mietbeginn: ab 12/2022

OXFORD-QUARTIER – WOHNEN MIT AUSSICHT

Gleiche Wohnqualität für weniger Miete.

Mit einem Wohnberechtigungsschein (WBS B) wohnen auch Normalverdienende mit mittlerem Einkommen zu günstigen Mieten.



Jetzt Informieren:
www.wohnenmitaussicht-oxford.de


Wohn + Stadtbau
Wohnungsunternehmen der Stadt Münster GmbH

IMPRESSUM

Herausgeber:
1648 Verlag
Dr. VC Baecker e. K.
Holtwickweg 24, 48161 Münster, Tel. 02 51-
87 24 992

Redaktion:
Dr. Veit Christoph Baecker (V.i.S.d.P.),
Peter Hellbrügge-Dierks
redaktion@gievenbecker.de
leserbriefe@gievenbecker.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Thomas Austermann
Heike Hänscheid

Anzeigen:
Peter Hellbrügge-Dierks,
Tel. 01 71 - 21 96 147

Druck:
Rehms Druck Borken,
Tel. 0 28 61 - 92 17 22
www.rehmsdruck.de
info@rehmsdruck.de

Auflage: 12 500

Verteilung:
Tashio Complex GbR
Clara-Ratzka-Weg 13
48155 Münster
hallo@hallo-flyer.de
www.hallo-flyer.de

Bildnachweis:
Peter Hellbrügge-Dierks

Titelbild:
Blick von chem. Exerzierplatz auf das
Baufeld der neuen Grundschule

www.gievenbecker.de

Editorial

Liebe LeserInnen,

die sogenannte dunkle Jahreszeit wird in den kommenden Monaten wohl stärker spürbar sein als sonst. Denn der sehr berechtigte Aufruf zum Energiesparen wird sich auch in reduzierter (Fest)Beleuchtung niederschlagen, die Heizungen nicht ganz so warm gestellt werden. Ein vergleichsweise kleiner Beitrag angesichts des Leids und der Zerstörung, die seit Februar über die Ukraine gebracht wird. Gievenbeck ist wieder für viele geflohene Menschen eine sichere Anlaufstelle, sei es in den Häusern im Oxford-Areal oder bei Privatpersonen. Dies zeichnet unseren Stadtteil aus.

Der Entwicklung des neuen urbanen Quartiers auf dem ehemaligen Kasernengelände droht eine kräftige Delle. Nach Recherchen des GIEVENBECKER steht der Bau der zweizügigen Grundschule auf der Kippe. Daran geknüpft sind auch die Planungen für ein Bürgerhaus im Uhrenturmgebäude. Sind diese in der bekannten Weise noch umsetzbar? Der Stadt Münster laufen aktuell bei zu vielen Projekten die Baukosten aus dem Ruder.

Beinahe überraschend ist daher der Fortschritt bei der Neugestaltung der Gievenbecker Mitte. Nach 2,5-jährigen Stillstand sind jetzt wohl die Planungsleistungen ausgeschrieben worden. Damit könnte im Idealfall bis 2026 eine deutliche Aufwertung des Zentrums erfolgen. Das wandelt sich übrigens immer stärker Richtung Gastronomie. So ist für das kommende Frühjahr ein neues Bistro angekündigt.

Die Deutsch-Dänische Gesellschaft vermutet man wohl nicht unbedingt am Wasserweg. Wir haben mit der Vorsitzenden Friederike Tenhagen über ihre Liebe zu Skandinavien gesprochen.

Und wir haben Marianne Grüneberg besucht. Sie arbeitet seit über 50 Jahren am UKM und hat das Stoffwechsellabor der Kinderklinik mit aufgebaut. Ein ganz besonderes Dienstjubiläum, das im Tarifvertrag nicht vorgesehen ist.

Dies und mehr berichten wir für Sie in der aktuellen Ausgabe.

Den GIEVENBECKER können Sie auch abonnieren. Einzelheiten dazu finden Sie auf unserer Homepage unter www.gievenbecker.de.

Über Lob, Kritik und Anregungen freuen wir uns unter redaktion@gievenbecker.de.

Das nächste Heft erscheint im Advent 2022. Bis dahin wünscht Ihnen das Team des GIEVENBECKER reichlich Gesundheit und der ganzen Welt Frieden und Hoffnung.

Veit Christoph Baecker

Peter Hellbrügge-Dierks

Kontaktlose Beratung mit persönlicher Note

Die Stadtwerke Münster sind auch per Video-Telefonie erreichbar

Sie klären Ihre Fragen rund um Energie, Trinkwasser, Internet und Telefon am liebsten ganz unkompliziert im Gespräch? Mit dem Video-Chat der Stadtwerke Münster geht das bequem von zu Hause aus: Buchen Sie einen Online-Termin und lassen Sie sich von uns beraten – kontaktlos und trotzdem von Angesicht zu Angesicht. Wir zeigen Ihnen, wie es geht.



FOTO / Stadtwerke Münster

Persönliche Beratung zu Hause: Mit dem Video-Chat der Stadtwerke Münster ist das möglich.

Schritt 1: Vereinbaren Sie einen Beratungstermin

Auf unserer Homepage www.stadtwerke-muenster.de finden Sie einen blauen Kasten mit verschiedenen Kontaktmöglichkeiten zu uns. Wenn Sie auf „Termin buchen“ klicken, öffnet sich eine Eingabemaske.

Schritt 2: Wählen Sie Ihren Wunschtermin aus

Klicken Sie auf „Online-Termin“. Nun erscheint der Kalender, in dem Sie Ihr Wunschdatum und die passende Uhrzeit aussuchen können. Hinterlassen Sie anschließend Ihre Kontaktdaten und geben Sie an, worüber Sie mit uns sprechen möchten. Bitte beschreiben Sie Ihr Anliegen zusätzlich in Stichworten – so können sich unsere Berater_innen optimal auf das Gespräch vorbereiten. Falls dafür ein Blick in Ihren Vertrag nötig ist, geben Sie hier auch die Kunden- oder Vertragskontonummer ein, dann geht es im Beratungstermin schneller. Anschließend auf „Buchen“ klicken, fertig!

Schritt 3: Verwalten Sie Ihren Online-Termin

Sobald Ihr Wunschtermin bei uns eingegangen ist, schicken wir eine Terminbestätigung an die E-Mail-Adresse, die Sie angegeben haben. Ihnen ist etwas dazwischengekommen? Kein Problem: Unter „Umbuchen“ haben Sie die Möglichkeit, den Termin zu stornieren oder auf einen anderen Tag oder eine andere Uhrzeit zu verlegen.

Schritt 4: Klären Sie Ihr Anliegen im Video-Chat

In der E-Mail mit der Terminbestätigung finden Sie den blauen Button „Am Termin teilnehmen“. Wenn Sie draufklicken, öffnet sich ein neues Fenster. Haben Sie etwas Geduld, wenn nicht sofort eine Kundenberaterin oder ein Kundenberater erscheint; manchmal dauert es einen Moment, bis sich jemand dazuschaltet. Es hat geklappt? Viel Spaß beim Chatten!

AUF ALLEN KANÄLEN FÜR SIE DA

Spontane Vor-Ort-Beratungen bieten die Stadtwerke weiterhin im mobilé, Berliner Platz 22, sowie im CityShop, Salzstraße 21. Beratungsgespräche im Kundencenter am Hafenplatz sind ausschließlich mit Termin möglich. Unsere Service-Mitarbeiter_innen erreichen Sie zudem per Telefon oder E-Mail. Anfragen rund um Mobilität beantworten wir weiterhin nur im mobilé am Hauptbahnhof und bei der Abo-Hotline unter 0251 694 1515. Oder erledigen Sie Ihre Anliegen von Abschlag bis Zählerstand direkt online in unserem Kundenportal:



PLÖTZLICH GEHT ES GANZ SCHNELL

Brücken bauen zu können gilt als eine besondere Gabe. Es steht in der menschlichen Biografie für die ausgleichende Verbindung über alle Grenzen und Hindernisse hinweg. Ein Stadtteil wie Gievenbeck wäre ohne die großen und kleinen Verbindungsbauten ziemlich abgeschnitten. Eine langfristige Sperrung wird deutlich wahrgenommen.



Sehr überraschend erreichte die Politik Mitte September eine Vorlage mit dem Baubeschluss für die seit April gesperrte Brücke zwischen Ramertsweg und Bredeheide. Gerade noch fristgerecht für die zuständige Bezirksvertretung Münster West, dafür aber immerhin mit einer Erneuerungsperspektive für das Jahr 2023. So lässt sich zumindest der Finanzplan lesen, in dem die Hauptsumme für das kommende Jahr verankert ist. 910 000 Euro veranschlagt das Amt für Mobilität und Tiefbau für das Bauwerk, von denen 750 000 Euro über Bundes- und Landeszuschüssen refinanziert werden können.

Die aus dem Jahr 1986 stammende Rad- und Fußweg-Brücke aus Tropenholz – eine mittlerweile in Münster verbotene Verwendung – wird durch eine Stahlkonstruktion mit einer Nutzungsdauer von 100 Jahren ersetzt. In einer lichten Höhe von drei Metern wird das neue Bauwerk gradlinig geführt, was die Verkehrssicherheit deutlich verbessert. Da nach der Sperrung schon mehrmals Vandalismus ausgeübt wurde, wird die jetzige Konstruktion abgebaut. Die nun beschlossene Ausführungsplanung übernimmt ein externes Büro.

Die plötzliche Sperrung der auch als Schulweg viel genutzten Brücke hat ein deutliches Echo in Öffentlichkeit und Politik ausgelöst. Besonders der 2,8 Kilometer lange

Umweg entlang der Roxeler Straße wird kritisiert, eine provisorische Lösung angeregt und eine schnellere Umsetzung gefordert.

Die Verwaltung reagiert darauf bis in den August sehr zurückhaltend mit dem Verweis auf den noch nicht vorliegenden abschließenden Prüfbericht eines externen Büros. Eine temporäre Lösung sei genauso kompliziert wie der Ersatzbau, heißt es aus dem Rathaus. Noch am 18. August werden die PolitikerInnen in der BV West mit einer Antwort vom 1. Juni abgespeist, die wenig Hoffnung auf eine zügige Lösung weckt. Keine 14 Tage später erfolgt im Ausschuss für Mobilität ein nichtöffentlicher Bericht, in dem immerhin der Baubeginn von ursprünglich 2024 um ein Jahr nach vorne gezogen wird. Eine Vorlage mit dem Planungs- und Baubeschluss wird nicht angekündigt. Der wichtige Prüfbericht liegt zwar nach Auskunft der Verwaltung immer noch nicht vor, eine Planung kann aber dennoch erfolgen: „Der Ersatzneubau wird auf städtischem Grund geplant. Eine grundsätzliche Klärung des Natur- und Hochwasserschutzes ist erfolgt“, schreibt das Presseamt. Die Chance auf eine Übergangslösung klärt sich in den kommenden Wochen.

VCB

GASTROMEILE GIEVENBECK



Das Gesicht von Gievenbecks Mitte wird sich zum Jahreswechsel deutlich verändern. Dann werden das Badische Weincabinett und das angrenzende Lebensmittelgeschäft nach vielen Jahren schließen. Einen Leerstand wird es jedoch nicht zu geben, denn Valeria Ravida wird beide Lokale mit einem eigenen Gastronomiekonzept übernehmen.

„Mit einem sizilianischen Bistro werde ich das kulinarische Angebot im Stadtteil erweitern“, berichtet die Geschäftsfrau im Gespräch mit dem GIEVENBECKER. Bis im April 2023 die Eröffnung gefeiert werden kann, sind umfangreiche Baumaßnahmen notwendig. Beide Flächen werden zusammengelegt und neu gruppiert. Küche und Sanitärräume kommen beispielsweise ins jetzige Weingeschäft, der Gastraum direkt an die große Terrasse. Die wird übrigens auch erweitert und bis in den Rüschausweg gezogen. Neben einem gastronomischen Angebot mit wechselnder Speisekarte wird auch der Weinverkauf weitergehen: „Einige Weine aus Baden ergänzen die Auswahl aus Italien. Auch die alkoholfreien Fruchtseccos bleiben bei uns im Angebot“, gibt Valeria Ravida einen Ausblick. Daneben ist eine kleine Theke mit Käse, Schinken und

Wurst in Planung. Wenn alles wie erhofft läuft soll der Betrieb auch im Winter ohne Pause laufen.

Ein italienischer Architekt ist für die Gestaltung des Bistros beauftragt, um wie beim Eiscafé eine besondere Atmosphäre zu schaffen. Unterstützt wird die gelernte Physiotherapeutin von ihrem Vater Franco. Der wird sich zwar 2023 nach über vierzig Jahren aus der Geschäftsführung des Eiscafé Milano zurückziehen, steht aber weiterhin mit Rat und Tat zur Verfügung. „Wir hatten schon länger überlegt unser Angebot in diese Richtung zu erweitern, aber es fehlte uns im Eiscafé der Platz dafür“, berichtet der Vollblut-Gastronom. Die direkte Nachbarschaft beider Lokale bietet viele Chancen.

FOTO/ Nutzerwechsel am Rüschausweg. Ein sizilianisches Bistro ersetzt Lebensmittelmarkt und Weincabinett.



Guter Übergang

Für Verena Marx vom Badischen WeinCabinet endet mit dem Jahreswechsel nach 37 Jahren der Weinverkauf. „Nicht aus wirtschaftlichen Gründen, sondern weil sich nun eine gute Gelegenheit bot, in den Ruhestand zu treten“, unterstreicht die gebürtige Badenerin, die ursprünglich in der Rebzucht arbeiten wollte. Ohne ein stimmiges Nachnutzungskonzept hätte Verena Marx ihr Geschäft nicht abgegeben. Das stand für sie so fest, das sie schon seit einiger Zeit auf der Suche nach guten Ideen und innovativen BetreiberInnen war.

Verkauf bis Jahresende

„Ich werde bis zum Schluss Weine anbieten, so dass auch noch die Einkäufe für Weihnachten und Silvester erledigt werden können“, betont Verena Marx. Bei Produkten wie Karaffen, Zubehör oder Gewürzen erfolge ein Abverkauf früher. Es ist übrigens nicht der erste große Umbau in dieser Häuserzeile, den Verna Marx und Franco Ravidà gemeinsam erleben. Schon Anfang der 1990er Jahre und 2016 wurden hier Erweiterungen und Aufstockungen durchgeführt. Mittendrin, wenn auch teilweise an anderer Stelle platziert, waren Wein und Eis, die offenkundig sehr gut zueinander passen. Diesmal kommen sizilianische Spezialitäten dazu und der Staffstab wird in jüngere Hände gegeben.

Gastromeile

Gievenbecks Mitte entwickelt sich immer stärker in Richtung Gastronomie. Allein entlang des kleinen Rüschausweges werden im kommenden Jahr mit dem Bistro, Eiscafé Milano, Anadolu, Papà Italia und SuperBiomarkt fünf unterschiedliche Angebote bestehen. Hinzu kommen in unmittelbarer Nachbarschaft Feuer Frei, Essmann sowie das Kebabhaus.

Veit Christoph Baecker

„Wer zu lesen versteht, besitzt den Schlüssel zu großen Taten, zu unerkannten Möglichkeiten.“

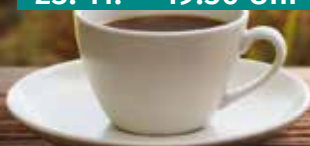
(Aldous Huxley)

19. 10. – 19:30 Uhr – Krimilesung mit Henrike Jütting

26. 10. – 20:00 Uhr – Leseabend mit Michael Schikowski

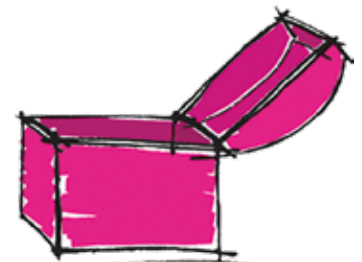
3. 11. – 19:30 Uhr – Spieleabend im Wunderkasten

23. 11. – 19:30 Uhr – Weihnachtsbücherabend



Karten gibt es bei uns im Wunderkasten

Buchhandlung
»Der Wunderkasten«
 Inh. Kirsten Lambeck



Rüschausweg 6
 48161 Münster
 Tel. 0251 – 14476962
wunderkasten@muenster.de

FAMILIEN UND MEHR – KLIQ UND OXWOOD

Entlang der Gievenbecker Reihe hinter der denkmalgeschützten Mauer liegt lang gestreckt das Grundstück für zwei neue Wohnbauvorhaben. Auf insgesamt 6733 Quadratmeter Grund sollen schon bald rund 60 Wohneinheiten mit einer Gesamtfläche von 5200 Quadratmetern entstehen.



ANIMATION / Der Quartiersplatz von OxWood: MS PLUS ARCHITEKTEN BDA / VIR.works

Auf den ersten Blick haben die beiden Projektträger nicht viel miteinander zu tun, auf den zweiten Blick zeigt sich eine enge Verbindung. Denn die Häuser der Baugruppe KliQ (Kooperativ leben im Quartier) und der in Neuenkirchen ansässigen Brüggemann Projektbau sind vom münsterschen Architekturbüro MS PLUS ARCHITEKTEN BDA entworfen worden. Da dieses mit dem Werkstoff Holz bauen wollte, kam es zum Austausch mit der Fachfirma, die sich im Verlauf der Gespräche für eine Bewerbung für das andere Grundstück entschied.

Wettbewerbsverfahren

Unter der Überschrift „Baufeld A 4 – Familien und Mehr“ lief im Oktober 2021 die Projektausschreibung durch die KonvOY. Waren in der anfänglichen Planung

an dieser Stelle des Quartiers noch Townhouses vorgesehen, wurde von den InteressentInnen nun das Thema preisgünstiges Wohnen gefordert. Auch ein hoher gestalterischer Anspruch fand sich in der Ausschreibung – die Gebäude „sollen sich ästhetisch ansprechend und architektonisch abwechslungsreich in die Quartiersentwicklung einfügen.“ In einem zweistufigen Verfahren waren schließlich fünf Bewerbungen zu prüfen – zwei für Los 1 und drei für Los 2.

Günstiger Mietpreis

„OxWood – ein Modellprojekt zum nachhaltigen »Holzwohnen« im Oxfordquartier. modular seriell ökologisch“ steht auf dem Deckblatt der erfolgreichen



Bewerbung um Los 1. Auf zwei Baufeldern, verbunden durch einen Quartiersplatz, entstehen Mietwohnungen mit einem angestrebten Preis von ca. 12,00 Euro pro Quadratmeter. Die modulare Bauweise fußt auf einem Baukastenprinzip: Standardisierte Elemente (3,41 mal 8,2 bzw. 10 Meter) ermöglichen acht Wohnungstypen zwischen 57 und 116 Quadratmetern. Die einzelnen Module werden im Werk fertig montiert und dann vor Ort zusammengesetzt. Da der werkseitige Vorfertigungsfaktor sehr hoch ist, verringern sich der zeitliche Aufwand, aber auch die Verkehre auf der Baustelle signifikant. Die Fassadengestaltung orientiert sich am historischen Bestand sowie an der künftigen Nachbarschaft.

Verwoben ins Quartier

Mit vielen im Entwurf formulierten Anknüpfungspunkten in die Nachbarschaft gelingt es OxWood „verwoben ins Quartier“ zu sein. Ökologisch-nachhaltige Aspekte werden beispielsweise mit dem Standard kfw 40, einer Dachbegrünung und einem Mobilitätskonzept berücksichtigt. Auch der Werkstoff Holz – mit dem die Firma schon seit über 60 Jahren arbeitet – trägt zur Um-

weltbilanz bei. Die Jury würdigt das Konzept, weil es mit „Nutzungs- und Städtebau und Freiraumkonzeption sogar besonders überzeugen kann.“ Die insgesamt 33 Einheiten werden alle vermietet. Dazu möchte der Investor „im Sinne der sozialen Durchmischung und einer Mieterschaft, die sich in hohem Maße mit dem Projekt und dem Quartier identifiziert“ eine innovative Vergabe durchführen. Mit Hilfe eines „Bewerbersteckbriefes“ soll sichergestellt werden, dass diese „Ziele langfristig gewährleistet sind. Gleiches gilt für die Durchmischung der Nutzungen am Quartiersplatz.“ Positive Erfahrungen konnten schon in einem Projekt in Osnabrück gesammelt werden.

INGENIEURBÜRO
HARTLIEB
www.sv-hartlieb.de

TÜV NORD

**UNFALL-
SCHADEN?**
Wir helfen Ihnen!

☎ 0251 / 144 667 0
48161 Münster
Bernings Kotten 11



Wohngruppe

Drei münstersche Familien sind Kern der Baugruppe KliQ (Kooperativ leben im Quartier). Ihre monatelange Suche nach gemeinsamem Wohnraum führt sie in absehbarer Zukunft nach Gievenbeck. Mittlerweile haben sich der Gemeinschaft zwölf weitere Parteien angeschlossen – der Schwerpunkt liegt eindeutig auf jungen Familien. Weitere Interessenten haben sich gemeldet, doch Jens Lanwer, einer der drei Geschäftsführer der GbR, freut sich auf weitere Kontakte.

Gemeinsame Ziele

Sechs Leitgedanken eint die Mitglieder: Ihr Zuhause soll zentrumsnah und bezahlbar sein; Familie und Job im Einklang setzten; Wohnen in allen Lebensphasen ermöglichen; Synergien schaffen; ein Mehrwert für das Quartier sowie ökologisch und nachhaltig sein. All dies spiegelt sich im Neubau wider, wie die vorgelegten Pläne zeigen. 28 Wohneinheiten zwischen 50 und 130 Quadratmetern werden in einer „bunten Reihe“ zwischen zwei Kopfbauten untergebracht. Diese werden als „Mobility- bzw. Utility-Hub und einem sogenannten »KliQSpace« geplant“, heißt es in der Bewerbung. So ist es möglich neben dem Untergeschoss weitere gemeinsame Flächen – beispielsweise Werkstatt, Musik- und Spielzimmer – zu schaffen. Die individuelle Wohnfläche wird damit kleiner gehalten, ohne auf Nutzungen verzichten zu müssen. Einer der Aspekte, die von der Jury positiv beurteilt werden: „Der Bieter legt eine ambitionierte und in allen Kriterien besonders überzeugende Konzeption vor, die ledig-

ANIMATION/ Die denkmalgeschützte Mauer wird bei KliQ einbezogen. MS PLUS ARCHITECTEN BDA / loomn

STADT  MÜNSTER

WIR WERDEN EINE HAUPTSTADT DER ABFALLVERMEIDUNG.

Zusammen für ein abfallfreies Münster 2030.

Was genau dahinter steckt, erfährst du hier: www.awm.stadt-muenster.de/vision2030

awm

alle wirken mit!



lich in der Verfügungsform (Eigentum statt Miete) einen »Wermutstropfen« hat.“ Denn wer Teil von KliQ werden möchte, muss das erforderliche Kapital für Grundstück und Hausbau mitbringen.

Verantwortlich für das Gesamtensemble sind die drei Architektinnen Maïke Holling, Sielke Schwager und Stephanie Bücken, die Mitglieder der Baugruppe ist. Die textliche und grafische Aufbereitung der Bewerbungsunterlagen übernahmen ebenso Gründungsmitglieder – ein kooperativer wie auch erfolgreicher Start in ein gemeinsames Projekt.

Zeitfenster

Wenn alles gut läuft, sagt Tobias Brüggemann, könne es Ende 2023 losgehen. Zuvor sind die Fachingenieure gefordert, der Bauantrag zu formulieren und einzureichen. Ab Baugenehmigung dauere es dann rund zwölf Monate bis Fertigstellung.

Veit Christoph Baecker

WEITERE INFORMATIONEN UND KONTAKTDATEN
FINDEN SICH ONLINE UNTER:

<https://kliq-baugruppe.de>
www.brueggemann-holzbau.de

KAINZ ZWEIRAD-FACHGESCHÄFT



WIR MACHEN IHR FAHRRAD UNPLATTBAR!

TOPPHEIDEWEG 15 • 48161 MÜNSTER TELEFON: 0251 8713430 DI - FR 9.00 - 18.30 UHR SA 9.00 - 13.00 UHR

Immer für die Kinder im Einsatz

„Ich habe immer gerne gearbeitet“, sagt Marianne Grüneberg und strahlt dabei eine große innere Zufriedenheit aus. Anders wäre es wohl auch nicht möglich gewesen, dass sie seit 50 Jahren den gleichen Arbeitgeber hat.

1969 kam Marianne Grüneberg von Soest nach Münster und begann ihre zweijährige Ausbildung als Medizinisch-Technische-Assistentin (MTA) an den Universitätskliniken Münster (UKM). Am Westring, der heutigen Domagkstraße, wurden die Bereiche Labor und Röntgen gelehrt, die mittlerweile eigene Fachrichtungen sind. Nach dem Examen absolvierte die junge MTA ein Praktikum im Labor der Frauenklinik. Von dort wurde sie von Prof. Dr. Günther Schellong, Direktor der Kinderklinik, abgeworben. Im Albert-Schweitzer-Kellerlabor an der Robert-Koch-Straße, das persönlich vom Namensgeber Albert Schweitzer eingeweiht worden war, wurden anfangs hauptsächlich Untersuchungen zur Blutgruppen-Serologie durchgeführt.

Neues Labor

Doch schnell zeigte sich, dass auch eine Diagnostik bei Stoffwechselerkrankungen von Kindern aufgebaut werden musste. Denn unbehandelt oder zu spät entdeckt können diese Störungen zu schweren Schäden bis hin zum Tod führen. Mit Prof. Dr. Helfried Gröbe baute Marianne Grüneberg das Stoffwechsellabor an der Kinderklinik auf. „Das war noch viel Handwerk. Das Untersuchungsmaterial wurde beispielsweise in riesige Maschinen eingegeben und das Ergebnis mit Lineal auf großen Bögen ausgemessen,“ erinnert sich die MTA. Heute übernehmen viele Arbeitsschritte die Computer. Was vielleicht auch dazu geführt hat, dass in früheren Jahren die Arbeit persönlicher war als heute. „So habe ich auch immer ganz viele Kinder mit ihren Müttern gesehen, wenn diese beispielsweise Blut vorbeibrachten. Da war

dann immer auch Zeit für ein kurzes Gespräch.“ Auch unzählige Ärztinnen und Ärzte haben mit Marianne Grüneberg zusammengearbeitet, sei es im Rahmen von Promotionen oder während ihrer Station in der Kinderklinik.

Up to Date

Die rasante technische Entwicklung der Medizintechnik hat die Jubilarin stets mitgemacht. „Heute können Diagnosen viel früher gestellt werden und auch zu Störungen, die erst entdeckt wurden.“ Es sei sehr wichtig möglichst früh zu wissen, was dem Kind fehle, damit eine entsprechende Therapie eingeleitet werden kann. „Der erste Befund ist wichtig.“ Das sei dann oft wie ein Puzzle, bei dem die richtigen Teile gesucht werden müssen.

Vollzeit

Marianne Grüneberg hat immer in Vollzeit gearbeitet – mit Ausnahme der Wochen vor und nach der Geburt ihres Sohnes. Was noch heute auch mit U-3-Betreuung und längeren Kitaöffnungszeiten für berufstätige Eltern eine Herausforderung ist, klappte vor 35 Jahren nur mit guter Organisation, Improvisation, Mut und der Unterstützung durch ihren Mann. Der kümmerte sich beispielsweise um den gemeinsamen Sohn. „Zum Stillen bin ich entweder mit dem Fahrrad nach Hause gefahren oder mein Sohn wurde gebracht“, erinnert sich Marianne Grüneberg. Gelingen konnte das nur, weil die Wohnung in Gievenbeck so nah am Arbeitsplatz lag.



Beruf als Hobby

Heute sieht die 72-jährige ihren Beruf als Hobby. Solange sie noch Freude habe, wolle sie weiter ins Labor gehen. Ihre Arbeit ist übrigens in der Fachwelt nicht verborgen geblieben. Auf der APS-Jahrestagung der deutschen Kinderärzte (Arbeitsgemeinschaft für pädiatrische

Stoffwechselstörungen) wurde Marianne Grüneberg 2016 in Fulda für ihr Lebenswerk ausgezeichnet. Im Gegensatz dazu sieht der Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst ein solch ungewöhnliches Jubiläum gar nicht vor.

Veit Christoph Baecker

FÜHRERSCHEIN INTENSIV KURSE

Mit unseren Intensivkursen kannst Du die Ausbildung zum Führerschein in nur 4 Wochen schaffen! Wir erstellen mit Dir Deinen individuellen Kursplan, ganz nach Deinem Wunsch.



**FAHRSCHULE
ULF IMORT**

**JETZT PLATZ
SICHERN!**

**FÜHRERSCHEIN
4
WOCHEN
IN**



FAHRSCHULE ULF IMORT

4x in Münster | 0251-273141

fahrschule-imort.de |   fahrschule_imort

Wackelt jetzt der Uhrenturm?

Die Zeiger auf den Ziffernblättern am Uhrenturmgebäude stehen seit Jahren still. Das Uhrwerk, so ist zu hören, hat beim Abzug der SoldatenInnen aus der Oxford-Kaserne irgendwer wohl einfach mitgenommen. Doch gerät jetzt auch die Entwicklung hin zu Bürgerhaus und Grundschule ganz heftig ins Stocken? Wird dem Projekt gar der Stecker gezogen?

Die Antwort auf eine Routinefrage des GIEVENBECKER nach dem Sachstand des mit eigener Homepage und öffentlicher Veranstaltung gestarteten Planungsprozesses bleibt überaus vage. Denn die Verwaltung bittet um Geduld: „Aufgrund aktuell stattfindender Abstimmungsprozesse zwischen den beteiligten Fachämtern und den Dezernaten zum Thema Begegnungshaus im Oxford-Quartier können wir vorerst nur auf den Rückblick der Vor-Ort-Veranstaltung zum Uhrenturmgebäude verweisen“, schreibt der Konversionsmanager. Nun ja, eigene Zeitpläne zu reißen, ist nicht wirklich ungewöhnlich.

Weitere Puzzleteile

Die Tatsache aber, dass im Entwurf des städtischen Haushalt für das Jahr 2023 lediglich 200 000 Euro für das Bürgerhaus eingestellt sind, lässt dann doch stutzen. Diese Summe ist für die erforderliche Sanierung und den geplanten aufwändigen Umbau des denkmalgeschützten Gebäudes gerade mal ein Tropfen auf dem heißen Stein. Denn immerhin sollen über 1 200 Quadratmeter Fläche zu barrierearmen, multifunktionalen Räumen gestaltet werden. Auch wenn die Eröffnung der zweizügigen Grundschule – die einen Teil des Erd-



geschosses nutzen soll – auf das Schuljahr 2025/26 verschoben wurde, ist eine übrig bleibende Bauzeit von 18 Monaten in 2024 und 2025 sehr sportlich gewählt. Doch halt, für die Grundschule sind weder im kommenden Jahr noch in 2024 nennenswerte Mittel in die städtische Finanzplanung eingestellt worden. Das kann eigentlich nur als Aus für diese Bildungsstätte gewertet werden, denn eine fristgerechte Fertigstellung ist so undenkbar.

Kostenexplosionen

Ist dies nun die Notbremse angesichts der exorbitanten Kostensteigerungen bei der Grundschule im York-Quartier? Das geplante Investitionsvolumen hat sich dort von 25,3 auf 45,8 Millionen Euro fast verdoppelt. Auch andere Schulbauprojekte, so die Mathilde Anneke Gesamtschule, drohen der Stadt Münster aus dem Ruder zu laufen. In Gievenbeck gab es durchaus immer schon kritische Stimmen, die die Notwendigkeit eines Neubaus bezweifelten. „Würde es nicht reichen und von der Organisation besser sein, bei den bestehenden Schulen anzubauen?“, so lautete der Ansatz, der von offizieller Seite nicht gerne gehört und stets zurückgewiesen wurde.

Zu wenig Nachfrage?

Dies erklärt auch die internen Abstimmungen, denn mit einem Aus der Schule stünde das gesamte Projekt Bürgerhaus auf der Kippe. Auf der Bürgerversammlung in der Aula des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums wurde Anfang September sehr deutlich, dass vor allem die Westfälische Schule für Musik in das Haus will bzw. soll. Nicht ganz unumstritten, wie auch die Frage der künftigen Trägerschaft. Und zugleich konnte der Eindruck nicht ganz beseitigt werden, dass es am Ende gar nicht genug Ideen geben könnte, um ein Bürgerhaus dieser Größe sinnvoll zu füllen und nutzbringend zu betreiben. Deutlich geworden ist bei der öffentlichen Präsentation, dass MUM gerne auch im Oxford-Quartier aktiv sein möchte. Der Verein KULTUR-erLEBEN schlägt eine Bühne mit Kulturcafé vor. Vereine wie die Schützen oder Siedler suchen nach großen Räumen, in denen sie ihre Feiern abhalten können – das ist aber sicher nicht öfter als jeweils dreimal pro Jahr. Viele andere Vereine und Institutionen suchen viel klei-

ner, eher eine Büro- bzw. Präsentationsfläche oder temporäre Belegungen. Ob die Stadt Münster in immer schwierigeren wirtschaftlichen und finanziellen Zeiten diesen und freien Angeboten – Co-Working, offene Werkstätten, Ateliers und Proberäume – so viel Platz schaffen will, darf zumindest bezweifelt werden. Immerhin wurde das eigene Prestigeprojekt »Stadthaus 4« jüngst bis auf weiteres auf Eis gelegt.

Schwierige Zeiten

Angesichts der Anzeichen stehen dem Oxford-Quartier schwierige Zeiten bevor. Denn sollte es so kommen wie oben skizziert, sind nicht nur Änderungen von Bebauungsplänen erforderlich, sondern wackeln Grundfesten des städtebaulichen Konzeptes und der Vermarktungsstrategie. Eine ernsthafte Diskussion darüber, was für den Stadtteil wichtig bzw. unerlässlich ist, muss aber auf jeden Fall geführt werden – zeitnah, transparent und offen. Das ist viel zu lange versäumt worden.

Veit Christoph Baecker





Hueske & Langner



Vision Partner

Augenoptik

Rüschhausweg 17 · 48161 Münster
(0251) 136 40 64

Erste Lebenszeichen für die Mitte



„Und sie bewegt sich doch“, soll der italienische Mathematiker, Physiker und Philosoph Galileo Galilei ausgerufen haben. 1633 ging es um die Frage, wer von Erde und Sonne um den anderen kreise. Heute, knapp 400 Jahre später, passt der Satz auf Münsters Tiefbauamt, bei dem man jedoch über Jahre den Eindruck haben musste, es kreise nur um sich selbst.

Seit fast zwei Jahren geht der GIEVENBECKER der Frage nach, wann denn wohl die 2019 beschlossene, finanziell gesicherte und lange gewünschte Umgestaltung der Gievenbecker Ortsmitte beginnen werde. Die Antwort war seither immer ähnlich gelagert: Da Personal fehle, könne dieses Projekt von der Verwaltung nicht bearbeitet werden, ließ das Tiefbauamt über die Pressestelle ausrichten. Zuletzt am 3. Juni 2022.

Kehrtwende

Anfang September aber kommt eine ungeahnte Kehrtwende ins Postfach des GIEVENBECKER: „Der Planungsprozess für die Verkehrsanlagen für die Umgestaltung der Ortsmitte Gievenbeck wurde im zweiten Quartal 2022 mit der Veröffentlichung der Planungsleistungen wiederaufgenommen. Der Auftrag wurde Ende Juni 2022 an ein Ingenieurbüro [aus Nordhorn, Anm. der Redaktion] vergeben.“

Auch ein Zeitplan wird erstellt: Auf Grundlage des politischen Beschlusses vom 21. November 2019 erarbeitet das beauftragte Büro die Vorentwurfsplanung. „Die im Beschluss formulierten Änderungen werden [...] soweit möglich, berücksichtigt.“

Ein Beschluss für die Ausführungsplanung ist für Anfang 2023 vorgesehen, der Baubeschluss für den Herbst.

Bagger rollen laut Fachverwaltung im vierten Quartal 2023 für den Kanalbau und ein Jahr später „soll der Bau der Verkehrsanlagen nahtlos daran anschließen. Aufgrund des hohen baulichen Umfangs und der hohen verkehrlichen Anforderungen während der Baudurchführung ist von einer Bauzeit von ca. 27 Monaten auszugehen. Mit einer Fertigstellung der Maßnahme wäre somit im ersten Quartal 2026 zu rechnen.“

Nicht plausibel

Die Information erreicht auch dieses Mal den GIEVENBECKER vor der Politik und den Anliegern. Und sie ist nicht wirklich kompatibel mit den vorherigen Stellungnahmen. Hieß es noch am 3. Juni das Projekt könne wegen Personalmangels nicht betreut werden, ist nun die Auftragsvergabe Ende Juni erfolgt. Wie das bei einer zuvor erforderlichen Ausschreibung möglich sein soll, beantwortet die Verwaltung auch auf Nachfrage nicht.

Das dürfte der Initiative Ortskern Gievenbeck (IOG) ziemlich egal sein. Sie hat den Neugestaltungsprozess von Anfang an intensiv begleitet und Mitte September in einem Gespräch mit Funktionsträgern verschiedener Parteien sehr deutlich die Dringlichkeit der Neugestaltung betont. Sie reagieren mit einem fraktionsübergreifenden Antrag in der BV West.

Mit der erfolgten Ausschreibung gibt es erstmals immerhin eine Perspektive die Mitte. Transparenz und Öffentlichkeitsbeteiligung lassen weiter zu wünschen übrig.

Veit Christoph Baecker



Raphaella Imort
KOSMETIK

ANTI-AGING
MICRO NEEDLING | MICRODERMABRASION
MAKE UP | GROSSER BABOR SHOP
PROFESSIONELLE BERATUNG

2x IN MÜNSTER

Michaelweg 64 | Gievenbeck | (0251) 867650
Rothenburg 33 | City | (0251) 98299490

📍 baborinstitut_muenster | www.kosmetik-imort.de

Schnittmengen-Partnerschaften



„Ich brauch Platz!!!“ – dieser allgemein bekannte Stoßseufzer steht mit seinen drei Ausrufezeichen als Motto über einem eher experimentellen Versuch der KonVOY.

Im Amtsdeutsch heißt es „Interessenbekundungsverfahren“ – mit guten Siegchancen bei Scrabble – und ist eine Art Immobilien-Dating. Bislang unbekannte Partner mit Niveau treffen aufeinander: Menschen, die Wohnraum suchen, eine Gewerbefläche benötigen oder eine gute Nutzungsidee haben, matchen im Idealfall die passende Investorin bzw. Investor.

Das urbane Herz

Konkret geht es um die Baufelder B1 und B2 auf dem ehemaligen Exerzierplatz – jetzt Simonsplatz – mitten im Quartier. Hier, so die städtebaulichen Pläne, soll bald das urbane Herz schlagen. Belebte Erdgeschosse voller kleiner Handels-, Gastronomie- und Dienstleistungsangebote sollen in der Verknüpfung von Wohnen und Arbeiten einen Anziehungspunkt weit über das Viertel hinaus schaffen.

Live und in Farbe bestand am 9. September die Gelegenheit vor Ort Quartier und Mitstreiter kennenzulernen. Ein Angebot – vorbereitet von „büro lucherhandt & partner“ Hamburg – das gut ankam. Und diesmal konnten im Gegensatz zu anderen Formaten – so zu den Baugeländen Busso-Peus- und Steinfurter Straße oder Nutzung des Uhrenturmgebäudes – auch nach Abzug der VerwaltungsmitarbeiterInnen und Projektbeteiligten viele BürgerInnen gezählt werden.



FOTO/ Die zu bebauende Fläche des ehemaligen Exerzierplatzes wurde vom Asphalt befreit.



Rundgang

Auf einem Rundgang durch den Nordteil des Areals wurden alle schon vergebenen Projekte an ihrem künftigen Standort skizziert: Wohnen mit Aussicht, Evangelisches Kirchenzentrum, Moxie, Veranda Höfe, Grüner Weiler, OxWood und KliQ. Dazwischen das Uhrenturmgebäude mit den angrenzenden Projekten Kindertagesstätte sowie Grundschule.

Und obwohl noch nichts steht – mit Ausnahme der Wohn + Stadtbau Häuser und des Altbestands – zeigte sich mit etwas Fantasie ein Viertel voller Möglichkeiten und Qualitäten.

Ideensuche

Der eigentlich openair geplante „Interaktive Platzdialog“ musste wetterbedingt in die ehemalige Kantine verlegt werden. Die beiden dort ansässigen Künstler hatten ihr Atelier im Erdgeschoss geräumt, aber etwas Kreativität zurückgelassen. An den mit quadratischen Klötzen visualisierten Baukörpern konnte nun jeder seine Wünsche und Vorstellungen für die weitere Nutzung ankleben und dokumentieren.

Neben Wohnprojekten bezogen sich viele Anregungen auf den sozialen und kulturellen Bereich: Medienwerkstatt für Jugendliche, Offener Treff, Beratungsstelle, Repair-Station oder ein Programmkinos werden gewünscht – die übrigens auch alle sehr gut ins benachbarte Bürgerhaus passen würden.

Im gewerblichen Sektor überwiegen gastronomische Angebote und Läden mit Schwerpunkt Bio oder unverpackt. Daneben finden sich einige Dienstleistungen oder der Umzug schon vorhandener Angebote ins Quartier. Die kleinen Strukturen bieten auf alle Fälle Raum für Vielfalt und Ausprobieren. Das kam, so wurde deutlich, bei den beteiligten BürgerInnen an.

Online-Beteiligung

Für Münster nicht verwunderlich hielt sich die Zahl der Investoren in Grenzen. Gerade mal zwei Personen

gaben sich als mögliche Wohnungsbauer zu erkennen. Hier läuft die Interessensbekundung wahrscheinlich im Nachklang deutlich diskreter ab.

Wer das Treffen versäumt hat, kann nun über die Homepage (www.oxfordquartier.de) gehen. Dort finden sich die passenden Formulare für alle Gruppen. Bis zum 30. Oktober besteht die Möglichkeit einen Interessentenbogen einzureichen. Anschließend werden die Eingaben zu einem Entwicklungskonzept aufbereitet. Auch die KonVOY ist auf die Ergebnisse gespannt, nicht zuletzt weil sie mit diesem Format einen ganz neuen Weg eingeschlagen hat.

Veit Christoph Baecker



Andreas

Madl

Metzgermeister
& Fleischsommelier

Unsere Tipps zum Herbst:
Rinderbraten,
deftige Schweinebraten
und Wildspezialitäten

Jeden **Donnerstag** auf dem
Gievenbecker Wochenmarkt
 von **14:00 – 18:00 Uhr**

*Wir freuen uns auf
 Ihren Besuch!*

Inhaber Andreas Madl

Heinkelstraße 6

48712 Gescher

Der Oxford-Ticker



Grünanlagen

Ende des Jahres soll es im östlichen Bereich des Grünen Trichters losgehen, berichtete Gregor Determann vom Amt für Grünflächen und Umweltschutz beim Projekttag Simonsplatz. Die Ausschreibung der im Februar 2019 beschlossenen Gestaltung des Grünen Trichters erfolgte Ende Juli. In die öffentlichen Grünanlagen werden eine Vielzahl von Spielfeldern für den Freizeitsport integriert: jeweils ein Kunstrasen- und Hybridrasenplatz, ein Kunststoffspielfeld, ein Speckbrettplatz sowie eine Bouleanlage.

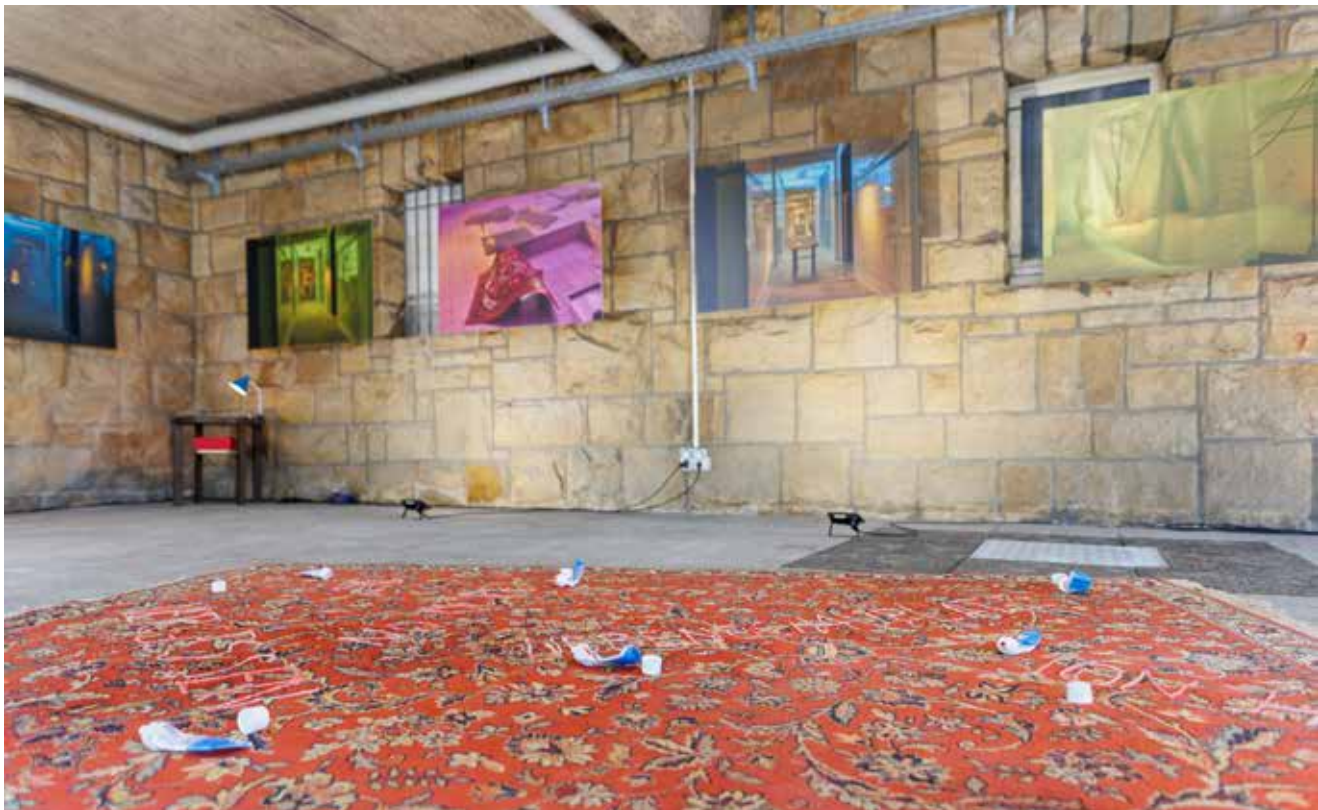


Gärtnerunterkunft

Noch ist das Grünflächenamt im ehemaligen Feuerwehrgerätehaus an der Gievenbecker Reihe untergebracht. Für die gegenüber dem Stadtteilhaus Fachwerk angesiedelte neue Gärtnerunterkunft werden laut Pressemitteilung die Ausschreibungen vorbereitet und sollen „in Kürze an den Markt“. „Durch die angespannte personelle Auslastung im Amt für Immobilienmanagement“ sei es zu Verzögerungen gekommen. Der Baubeginn wird nun auf Frühjahr 2023 terminiert, eine „seriöse Prognose“ sei jedoch schwierig. Durch die Randlage sei der Bau aber unabhängig von den Arbeiten im Grünzug umzusetzen, unterstreicht das Fachamt.

Wohnraum für Geflohene

Zwei ehemalige Mannschaftsgebäude sind bis 2025 für die Unterbringung geflohener Menschen an die Stadt Münster vermietet worden. Das Gebäude 12, direkt neben der Zentralen Erstaufnahmeeinrichtung der Stadt, wurde schon nach dem Überfall auf die Ukraine im Frühjahr geöffnet. Anfang November folgt dann Gebäude 16. Die Entwicklung des Gesamtareals wird dies kaum beeinflussen. Zwar wird die Erstellung von Zu- und Ableitungen rund um die Häuser verschoben, aber dies sei schon Anfang des Jahres so eingeplant worden, bestätigt die KonvOY.



Zeitbögen

Die Ausstellung „Situationen ändern sich!“ der beiden im Oxford-Quartier tätigen Künstler Werner Rückemann und Thomas Gerhards machte den Anfang in den Zeitbögen. Der renovierte Raum an der Roxeler Straße bietet Platz für Veranstaltungen und kreative Ideen. Da bislang keine Folgenutzung angemeldet wurde, bleibt die Ausstellung über den ursprünglich geplanten 30. September hinaus bestehen. Die KonvOY weist darauf hin, dass temporäre Nutzungsideen, die sich auf die Entwicklung des Oxford-Quartiers beziehen, unter info@konvoy-muenster.de angemeldet werden können.

Regenrückhaltebecken

Das Regenrückhaltebecken an der Gievenbecker Reihe ist fast fertig. Nach dem Bau des Retentionsfilterbeckens kann die Anlage Ende des Jahres in Betrieb gestellt werden.

Keine neue Ausschreibung

Da die Entwicklung des Simonsplatzes noch nicht abgeschlossen ist, sind weitere Ausschreibungen aktuell nicht geplant. Ab dem kommenden Jahr geht es dann im Südteil Richtung Roxeler Straße weiter.

**ETF-Workshop
Geldanlage mit
Indexfonds &
vermieteten Immobilien**

monatliche Veranstaltung
Preußen Stadion

Provinzial Becker & Kohlmeier
Rüschhausweg 17, 48161 Münster
0251/862027

RÜCKENDECKUNG
DEINE WINGMEN



Einzug noch in 2022

Weihnachten und Silvester können die ersten MieterInnen der Wohn und Stadtbau schon im Oxford-Quartier feiern. Nun gilt es in der Baustellensituation des gesamten Areals einen sicheren Zugang zu gewährleisten. So wird ein temporärer Radweg nach Norden angelegt.



Brücke Potstiege

Manchmal verstehen wir die Verwaltung nicht. War noch Anfang März die Rede davon, dass die Brücke zwischen Potstiege und Gievenbecker Reihe im Juli 2022 eröffnet werden solle, terminierte die Stadt am 13. September dies auf die Woche vom 19. bis 23. September. Lieferschwierigkeiten bei den Dialogdisplays hätten zu Verzögerungen geführt. Auf Nachfrage vom 26. September heißt es dann: „Eine offizielle Freigabe des Radverkehrs kann frühestens Anfang Oktober erfolgen. Es stehen zwar alle Schilder und Displays, jedoch sind die Sichtverhältnisse außerhalb des Baufeldes aufgrund von Bewuchs noch nicht gegeben.“ War wohl offenbar ein sehr plötzlicher Wachstumsschub in der Vegetation.

Mauersanierung geht weiter

An der Gievenbecker Reihe wird die denkmalgeschützte Mauer saniert. Sie ist auch Teil des Bauprojektes OxWood.

Veit Christoph Baecker

 Restaurant
 Café
 Catering

Die Adventszeit naht und plötzlich ist wieder Weihnachten. Reservieren Sie bitte frühzeitig.



Asbeckweg 1 • 48161 Münster • (0251) 871 48 41
www.vocatio-muenster.de

GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN

Gegen den Trend und das mit großem Optimismus stellt sich die Männer-Volleyballmannschaft des TSC Münster-Gievenbeck. Der Meister der 3. Liga West wagt sich nämlich tatsächlich daran, den sportlich astreinen erworbenen Triumph mit dem Aufstieg in die 2. Bundesliga Nord zu veredeln. Und wird Münster neuen Spitzensport bieten. „Das wird geil“, sagt Michael Spratte mit felsenfester Stimme. Der neue Teammanager kann eine Prognose wagen. Der 45-Jährige formt binnen zwei Jahren als Coach den Kader zur schlagkräftigen Truppe. Und führt sie in anderer maßgeblicher Funktion ins Neuland.

Neuer Teamname

Etablieren muss sich der Name des TSC-Flaggschiffs. Als orderbase Volleys Münster firmiert die 13-köpfige Mannschaft künftig. Wie in vielen Sportarten üblich, prägt der Sponsor den nun bundesweit publizierten Titel. Die in Münster ansässige orderbase consulting GmbH, ein seit rund 20 Jahren wachsendes mittelständisches IT-Unternehmen, ließ sich zur Unterstützung motivieren. Der Erstkontakt war schnell geknüpft: Außenangreifer Konstantin Holtstiege (23) ist der Sohn der Firmengründer Afra und Robert Holtstiege. Beide verfolgen seit Jahren schon den Volleyball Marke TSC und sehen ihr Engagement perspektivisch.

Hobe Auflagen

Dass nach Wertung der Deutschen Volleyball Liga (VBL) „die Infrastruktur rund um die Mannschaft komplett auf links gedreht wurde“, trifft zu. Ohne die namensgebenden IT-Experten wären der Etat von knapp über 50 000 Euro nicht zu realisieren und die umfangreichen Anforderungen der VBL nicht zu stemmen gewesen. Diese echten Hürden können immer weniger Vereine überspringen. Die Erste Liga schrumpfte mit der Zeit auf nur neun Clubs. Aus der 2. Liga Nord zogen sich jetzt der Moerser SC, bis 2014 namhafter



Erstligist und u.a. Deutscher Meister in 1992, sowie der TV Baden aus Achim im Landkreis Verden in Niedersachsen zurück. Moers schimpfte über „ungeklärte und nicht kalkulierbare Auflagen der VBL“, der TVB rutschte bis die Regionalliga ab, weil Spieler von Format fehlen.

BADEN mitten in Gievenbeck



**Zum Weihnachtsfest:
Kaiserstühler Walnusstorte,
erlesenen Weine und Spirituosen.**

Verena Marx
Rüschhausweg 1a
48161 Gievenbeck
Tel. 02 51 - 86 28 66

Neue Strukturen

Spratte und Mitstreiter aber wagen sich heran ans Abenteuer. Der in Ascheberg lebende und in Tecklenburg als Lehrer arbeitende Insider, der seinen Trainerjob ohnehin beenden wollte und nun an Kai Annacker (50) aus Münster übergibt, zieht gerne und mit Feuereifer in die Administration ein. „Das passt gut und ich bin immer noch nahe an der Mannschaft.“ Bei der VBL musste er eine Fortbildung zum Teammanager machen und ist seither regelmäßig mit dem Dachverband in Kontakt. Die Liga verlangt von Zweiligisten die Nennung eines Teammanagers, die eines PR-Verantwortlichen und eines Heimspielkoordinators. Spratte stellte einen Haushaltsplan auf und schraubte ein Organigramm zusammen. 20 Ehrenamtliche stehen jetzt parat, um die diversen Jobs zu erledigen.

Ehrenamt

Als da wären, zum Beispiel: Sponsorenkontakter, Aufbauhelfer am Spieltag, Einlasspersonal, Hallensprecher, Kassenwart und kluge, videoaffine Menschen, die die Partien streamen und wie verlangt live und kostenfrei bei Sportdeutschland.TV platzieren. Alle Begegnungen der 2. Bundesliga Nord und Süd laufen hier. Spratte hat zwei Schüler des Graf-Adolf-Gymnasiums in Tecklenburg für den Job am PC gewonnen.

Die Halle der Mosaik-Schule Gievenbeck bleibt das Trainingszentrum, die Spiele steigen wie zuletzt in der 3. Liga in der Unihalle am Horstmarer Landweg, wo die Basketballer des UBC Münster/WWU Baskets jahrelang heimisch waren. Hier ist Sport im Rahmen einer Veranstaltung zulässig und allein auf der Tribüne können 300 Zuschauer Platz nehmen. Lockt der Aufsteiger mehr Menschen an, können am Spielfeldrand zusätzliche Sitzplätze geschaffen werden. Was der Unihalle fehlt, ist das vorgeschriebene „eingefärbte“ Volleyballspielfeld – mittels Ausnahmegenehmigung aber darf für zunächst ein Jahr gepritscht und gebaggert werden.

Bereicherung für die Liga

„Unsere Mannschaft und unsere Spiele sollen eine Bereicherung für die Liga werden“, wünscht sich Spratte, der den Rahmen in Richtung Events absteckt. Eine drei mal fünf Meter große LED-Wand zeigt Livebilder während des Spiels, damit die Zuschauer auch wirklich durchblicken. Eine neue Homepage trägt zur verbesserten Außendarstellung bei. Via Instagram und schon für 1100 Follower werden News und Bilder publiziert. „Auch diesbezüglich gibt es einen Wandel in unseren Köpfen“, ist Spratte sicher, die junge Szene erreichen zu können.

Mannschaftsgefüge

Der im Meisterjahr – 17 Siege in 20 Spielen gab es hier – starke Diagonalspieler Mathis Rehse (20) tritt kürzer, weil er sich intensiver dem Jura-Studium widmet. Lasse Böckmann ging weg. Ersatz ist gefunden im 2,03 m langen Neuzugang Lenard Exner (29), der höherklassig unterwegs war und Coach Annacker bestens kennt. Mit Leon Winkler (26) kam ein zweiter Libero.

Stammkräfte wie der ausgezeichnete Zuspieler Moritz Lembeck (21) sind geblieben – und werden laut Spratte ihrem Stil treu bleiben. „Zuletzt bestachen wir in der Annahme mit drei oder vier Spielern, die zu 90 Prozent und mehr die Bälle geholt haben.“ Das wurde in anstrengenden Einheiten akribisch geschult als Basis zum gewünschten schnellen Spiel. „Unser Tempo war unsere Stärke. Der Gegner hatte es meistens schwer, gegen uns den Block zu stellen.“ Die neuen Konkurrenten aus Kiel und Hamburg, Warnemünde und Neustrelitz, Essen, Bocholt oder Schütorf sollen sich auch Gedanken machen müssen. Spratte sieht Kader und Club gewappnet. „Ich glaube nicht, dass uns die neue Liga überfordert.“ Die Volleys sind gekommen, um zu bleiben.

Thomas Austermann

DOST
Hausmeister + Service

Wir bringen Ihren Garten auf Vordermann

- Rasenpflege
- Beetpflege
- Hecken- / Strauchschnitt
- Obstbaumschnitte
- Baumfällungen
- Bewässerungssysteme

...und vieles mehr!

Hans-Joachim Dost
Otto-Hahn-Str. 31
48161 Münster

Tel.: 0251 871 986 - 4
info@dost-muenster.de
www.dost-muenster.de

DEM NÖRDLICHEN NACHBARLAND VERBUNDEN

Hübsche Ferienhäuser in weißen Dünen, ein legeres Lebensgefühl und vorbildliche Errungenschaften bei Bildung und Gleichberechtigung: Richtig geraten, wir reden von unserem nördlichen Nachbarland Dänemark. Dass es seit 34 Jahren in Münster eine Deutsch-Dänische Gesellschaft gibt, ist vermutlich weniger bekannt. Deren aktuelle Vorsitzende Friederike Tenhagen ist in Gievenbeck zuhause.

Sie weiß aus der Vereinsgeschichte, dass die Gesellschaft als Gruppe Gleichgesinnter begann, die sich in einem Dänisch-Kurs der Volkshochschule kennen- und schätzen gelernt hatten. Auch über das Spracherlernen hinaus wollte man sich privat mit der Kultur und den Gepflogenheiten des beliebten Urlaubslands gerne weiter beschäftigen und sich austauschen. Aus dem anfänglichen Stammtisch wurde rasch ein Freundschaftskreis, der eigene Angebote auf die Beine stellte. Den Anstoß zur Vereinsgründung gab schließlich im Frühjahr 1988 der Wunsch, den bekannten Dänischen Knabenchor („danske drengekor“) auf dessen Tournee auch nach Münster einzuladen. Da der dafür benötigte städtische Zuschuss aber nur an einen Verein gezahlt werden konnte, entschied man sich zur Gründung der „Deutsch-Dänischen Gesellschaft“ mit gleich etwa 40 deutschen und dänischen Mitgliedern.

„Die meisten aktuellen Mitglieder sind Frauen und Männer der ersten Stunde“, so Friederike Tenhagen. Der tiefe Corona-Einschnitt und seine Folgen für größere Treffen und Veranstaltungen hat auch in der Deutsch-Dänischen Gesellschaft seine Spuren hinterlassen. Lesungen, Konzerte oder das gemeinsame Jule-Fest im Advent sind ausgefallen, auch das beliebte St. Hansfest zu Mittsommer musste pausieren. „Doch langsam kann es wieder losgehen, und unser siebenköpfiger Vorstand geht zuversichtlich an die Planungen für das 35-jährige Bestehen im kommenden Jahr“, blickt Friederike Tenhagen hoffnungsvoll nach vorn.

Seit 2015 ist sie Vorsitzende des Vereins – „ich bin im Jahr 2000 aus Köln, wo ich Skandinavistik mit Dänisch und Schwedisch studiert hatte, nach Münster gekommen“. Elf Jahre unterrichtete sie dann an der Volkshochschule und war „nebenbei“ normales Mitglied bei der



Deutsch-Dänischen Gesellschaft. Lesungen und Konzerte, aber vor allem auch die Feste mit den typischen Bräuchen und Leckereien feierten sie und ihre Familie gerne mit. Die Liebe zur Sprache und zu Dänemark, aber auch zu Schweden und Finnland, teilt sie mit den anderen Vereinsmitgliedern;



ein Jahr in Kopenhagen während des Studiums hatte die Begeisterung zusätzlich gefestigt.

In Vor-Corona-Zeiten fanden sich auch immer wieder Reiselustige, die gemeinsame Touren nach Norden unternahmen: „Wir waren zum Beispiel in Kopenhagen und in Århus, als das europäische Kulturhauptstadt war“, erinnert sich die Vorsitzende gerne. Auch an das festlich gefeierte 30-jährige Vereinsjubiläum denkt sie mit Freude zurück. Viele Münsteranerinnen und Münsteraner kamen während der „Skandinavischen Woche“ im Jahr 2009 mit den Vereinsmitgliedern in Kontakt, als man beispielsweise Reiseberichte hören, allerorten Köstlichkeiten aus dem Norden probieren und Brauchtum kennenlernen konnte.

Überhaupt klappt die Zusammenarbeit mit den Freundesgruppen und Vereinen der anderen skandinavischen Länder in Münster bestens, so sagt Tenhagen. Man lädt sich gegenseitig zu Konzerten ein, feiert auch das schwedische Lucia-Lichterfest gemeinsam. Zunehmend, so stellt die Vorsitzende fest, werde Skandinavien zum Urlaubsziel: „Angesichts des Klimawandels wird es reizvoller, die einst wegen kühlerer Sommer eher gemiedenen Länder zu besuchen“, hört sie von vielen Bekannten – und auch die eigene Familie macht da keine Ausnahme, wenn es mal statt in den Süden nach Norden geht. Hinzu komme der seit den Corona-Zeiten sprunghafte Wohnmobil-Boom.

Auch wenn es derzeit langsam wieder losgeht mit den Veranstaltungs-Planungen, weiß Friederike Tenhagen, dass es viel Energie kostet, ein buntes und alle Generationen ansprechendes Programm zu bieten. Das zunehmende Alter der Mitglieder und fehlender Nachwuchs beschäftigen den Vorstand und sind durchaus eine Her-

ausforderung. Förderung und Pflege der deutsch-dänischen Beziehungen hat sich die Gesellschaft auf die Fahne geschrieben und will das auch in die Zukunft tragen. Das bevorstehende Jule-Fest im Advent soll deshalb auch ein Stückchen Werbung werden: Ein Mitbring-Buffer mit Spezialitäten, der berühmte „Glögg“ – der dänische Glühwein – und nicht zuletzt Weihnachtslieder und traditionelles Gebäck unter dem typisch skandinavisch geschmückten Tannenbaum erwarten die Teilnehmenden.

Wer also schon immer mal ein echtes Jule-Fest miterleben wollte, sollte sich auf der Homepage der Deutsch-Dänischen Gesellschaft auf www.ddg-ms.de informieren und mit dem Vorstand in Verbindung setzen. Interessierte sind stets gern gesehen, auch zum Hereinschnuppern, lädt Friederike Tenhagen Freunde und Freundinnen des nördlichen Nachbarlandes herzlich zur Kontaktaufnahme ein – „hjertelig velkommen!“.

Heike Hänscheid

INFORMATIONEN ZU
VERANSTALTUNGEN UND
KONTAKTDATEN FINDEN SICH UNTER:

www.ddg-ms.de/de

Wichtige Zeugnisse aus Münsters Anfängen

Es sind die vielen kleinen Teilchen, die den Blick auf Münsters Frühgeschichte schärfen. Zusammen getragen wurden sie diesmal auf einem rund 3 000 Quadratmeter großen Grundstück zwischen Gievenbecker Reihe und Roxeler Straße.

Archäologie ist eine Puzzlearbeit für Detektive mit viel Geduld und dem Blick fürs Detail. Denn oft gilt es Schicht um Schicht behutsam beiseite zu schieben, um den Funden und der Erkenntnis näher zu kommen. Längst ist bekannt, dass mit der Villa Gibonbeki eine Keimzelle Münsters in Gievenbeck liegt. Schon im Jahr 889 wird dieser Siedlungsbereich urkundlich erwähnt. Neun Höfe sollen hier für die Versorgung der Domburg gesorgt haben. Eine Überraschung war es daher nicht hier auf Spuren frühmittelalterlichen Lebens zu stoßen, die Menge und Güte der historischen Funde aber doch, wie Dr. Jan Markus berichten kann. Bei der Stadt Münster ist er innerhalb des Stadtplanungsamtes für Bodendenkmalschutz und -pflege



Nachhilfe & Lernbegleitung für alle Schulformen, Klassen und Fächer

- keine Anmeldegebühr
- kostenlose Probestunde
- ausführliche individuelle Beratung

Bessere Noten – bessere Zukunft

Lernstudio Gievenbeck

Lehmkamp 1 – Ecke Dieckmannstraße
48161 Münster
Tel.: 0251-2088933
www.nachhilfe-gievenbeck.de





und Stadtarchäologie zuständig. Die Suche nach Spuren einer Hofanlage in dieser Rodungssiedlung hat er koordiniert und geleitet.

Kartenstudium

Anlass der Untersuchung war der Plan auf dem ehemals landwirtschaftlich genutzten Areal ein Regenrückhaltebecken zu errichten. Da sich auf alten Karten die bis heute teilweise erhaltene Hofstruktur entlang der alten Heerstraße, heute Gievenbecker Reihe, gut nachvollziehen lässt, war die archäologische Begutachtung erforderlich. „Wir haben aber an dieser Stelle gestutzt, da hier eine Unterbrechung zu erkennen ist,“ zeigt der Archäologe auf einer preußischen Landkarte aus dem 19. Jahrhundert.

In einem ersten Schritt wurde mit Hilfe von sogenannten Suchschnitten rund 14 Tage lang erkundet, ob eine intensive Untersuchung folgen muss. Das war relativ schnell klar, so dass von September bis November 2021 ein achtköpfiges Team zu Grabungen anrückte.

Fündig geworden

60 archäologische Funde konnten notiert werden, die Hälfte davon aus dem Mittelalter. 15 Grubenhäuser identifizierten die ExpertInnen, dazu Siedlungs- und Pfostengruben, Gräben zur Umwehrung der Anlage sowie kleine

Fragmente. Die Fundamente und Pfähle zeichnen sich als dunklere Stellen im gewachsenen Sandboden ab – ein Laie würde davon wahrscheinlich kaum Notiz nehmen. „Ein Wohnhaus haben wir leider nicht gefunden. Das wird Richtung heutiger Straße etwas entfernt vom Bach gelegen haben“, berichtet Jan Markus. Wahrscheinlich seien die Überreste im Laufe der Zeit abgetragen worden – durch Witterung und landwirtschaftliche Nutzung. Insgesamt sind die Fundstellen breit gestreut und geben einen guten Einblick in den Aufbau eines Hofes. Immer wieder stießen die Grabungsteilnehmer auf Teile aus Keramik, Feuerstein oder Eisen – Reste von Kochwerkzeugen, Klingen, Messer oder Nägel. „In unserer Region finden sich nur sehr selten vollständige Objekte. Auch weil die Sachen genutzt wurden bis sie wirklich kaputt waren“, ordnet der Archäologe die Stücke ein.

Dieses Bodendenkmal hat weitere Facetten der Anfangsjahre Münsters eröffnet, umso wichtiger als schriftliche Quelle selten oder ungenau sind.

Dokumentation

Alle Funde sind dokumentiert. Die genaue Lage jedes einzelnen Teils und Gebäudes ist akribisch festgehalten und aufgezeichnet. Die Fragmente aus Metall oder Keramik wurden im Fundmagazin in Coerde aufbereitet, katalogisiert und archiviert, um so auch eine spätere wissenschaftliche Bearbeitung zu ermöglichen.

Veit Christoph Baecker

EINE SCHÖNE PAUSE VOM ALLTAG

Als sich Raphaela Imort 1989 mit ihrem Kosmetik-Institut selbstständig machte, betrieb die legendäre Tilly aus der Palmolive-TV-Werbung noch einen Schönheitssalon. Seither ist eine Menge passiert, Produkte und Methoden haben sich stetig weiterentwickelt. Dem Standort Gievenbeck ist Raphaela Imort über all die Jahre treu geblieben. Ein schöner Anlass, um Anfang September mit den KundInnen zu feiern. Der GIEVENBECKER hat nachgefragt, wie sich Berufsalltag und Schönheitsbegriff verändert haben.

Frau Imort, hat sich in den vergangenen 33 Jahren das Schönheitsideal verändert?

Ich habe den Eindruck, dass heute mehr Menschen länger gut aussehen wollen und das heißt vor allem jung. Natürlich gibt es immer wieder Entwicklungen, worauf besonders geachtet wird.

Hat sich Ihre Zielgruppe erweitert, beispielsweise im Bezug auf Geschlecht und Alter?

Meine Kundinnen sind jünger geworden. Heute kümmern sich auch schon die jungen Frauen sehr um ihr Aussehen. Wir sind für die Pflege der Haut zuständig. Und können erklären, dass viele Bilder aus den Social-Media-Kanälen nur mit Bildbearbeitungsprogrammen erreicht werden können. Zu meinen Kunden zählen auch ein paar Männer. Es könnten aber gerne noch ein paar mehr sein, denn es gibt auch für sie wirklich tolle Produkte.

Wie sehr haben sich die Behandlungsmethoden und die Kosmetikprodukte im Laufe der Jahre gewandelt?

Die Behandlungen sind noch einmal professioneller geworden, nicht zuletzt durch den verstärkten Einsatz von Geräten. Microdermabrasion, Ultraschall oder Needling lassen noch einmal sicht- und spürbar bessere Ergebnisse zu. Auch die Kosmetikprodukte haben sich weiterentwickelt sowohl bei der Wirksamkeit als auch bei der Herstellung. BARBOR – die von mir verwendete Firma mit Sitz in Aachen – forscht ständig, hat beispielsweise die Ampullen erfunden und



schon länger Herstellung und Verpackung nachhaltig gestaltet. Und es kommt natürlich auf ein gut geschultes, motiviertes Team an, das auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden eingeht.

Themen wie Selbstfürsorge und Achtsamkeit sind stärker ins Bewusstsein gerückt. Erkennen Sie diese Haltung auch bei Ihren Kundinnen und Kunden?

Auf jeden Fall. Es scheint mir auch wichtiger als früher zu sein, immer gut auszusehen. Die Menschen haben heute mehr Termine und sind öfter unterwegs. Der Besuch in einem Kosmetik-Institut dient nicht nur der Pflege, sondern ist auch ein Stressausgleich in einer schönen Umgebung. Das Bewusstsein, was einem selbst gut tut, ist wahrscheinlich größer geworden.

Beim Blick in die Zukunft – wo geht der Trend bei Ihnen hin?

Die Produkte und Behandlungsmöglichkeiten werden sicher weiter verfeinert werden können. Die Corona-Pandemie hat aber auch unserer Branche gezeigt, dass vieles nicht zu planen ist. Wir haben sieben Monate ganz schließen müssen und diese Phase mit viel Engagement und Einsatz meistern können. Für meinen Betrieb freue ich mich, dass meine Tochter Lea bald einsteigen wird. Schon jetzt unterstützt sie mich sehr.

Der Bund behält seine Grundstücke



werden Liegenschaften grundsätzlich nicht veräußert – das gilt deutschlandweit“, lautet die Konsequenz. Betroffen sind die Häuser und Grundstücke am Muckermannweg/Von-Esmarch-Straße, Borghorstweg und im Bereich Gronauweg/Ochtrupweg. Alle Areale sind von der Stadt Münster für die weitere Schaffung von Wohnraum vorgesehen. Schon 2014 definiert die Stadt Münster im Bebauungsplan Nr. 546 die weitere Nutzung des



Bei der städtebaulichen Entwicklung Gievenbecks tritt die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) kräftig auf die Bremse. Auf Nachfrage des GIEVENBECKER bestätigte der Pressesprecher, dass für die Liegenschaften im Stadtteil aktuell „Bundesbedarf unter anderem im Rahmen der Bereitstellung von Wohnraum für Zollstudenten“ bestehe. „Ein Verkauf an die Stadt oder an einen Dritten ist daher mittelfristig nicht geplant. Bei bestehendem Bundesbedarf

ehemaligen Sportplatzes am Borghorstweg: „Der nördlich des Plangebiets befindliche Sportplatz soll bebaut werden. Es soll überwiegend Wohnnutzung, aber auch eine Kindertagesstätte und ein Kinderspielplatz realisiert werden.“

**INGENIEURBÜRO
HARTLIEB**
www.sv-hartlieb.de



PRÜFSTELLE in MS Gievenbeck



Öffnungszeiten
Mo-Fr: 08⁰⁰ - 17³⁰
Sa: 09⁰⁰ - 13⁰⁰

☎ 0251 / 144 667 0
48161 Münster
Bernings Kotten 11



Konversionspartnerschaft

Da die BImA keine eigenen Bauten errichtet, besteht für diesen Bereich noch die größte Chance auf eine Entwicklung. „Wenn die weiteren Prüfungen ergeben, dass das Grundstück des ehemaligen Sportplatzes nicht für Zwecke des Bundes benötigt wird, wird die BImA mit der Stadt Münster über die sonstigen Nutzungs- und Verwertungsmöglichkeiten sprechen“, heißt es im Antwortschreiben. Da dieser Austausch allerdings spätestens seit der am 9. März 2012 geschlossenen Konversionspartnerschaft gepflegt wird, ist die Hoffnung auf eine zeitnahe Lösung eher gering.

Veit Christoph Baecker



Jugendtreff Topp: Nach 23 Jahren hieß es Abschiednehmen vom Standort Gescherweg 87c. Mit einer großen Party feierten aktuelle und ehemalige BesucherInnen letztmals in ihrem „Wohnzimmer“. Im kommenden Jahr erfolgt der Einzug in den benachbarten Neubau. Bis dahin wird das Programm im Fachwerk und auch mobil angeboten. RED



LASS RÄUME WAHR WERDEN!

„Wenn man die Wohnung heizt und abends die Gardinen zuzieht, spart man bis zu 5% Energie.“

(Robert Habeck)

Weihnachtsgeschenkidee
Unsere GUTSCHEINE sind da.



Rüschhausweg 10
48161 Münster / Gievenbeck T 0 251. 86 80 86
info@biege-raumdesign.de biege-raumdesign.de

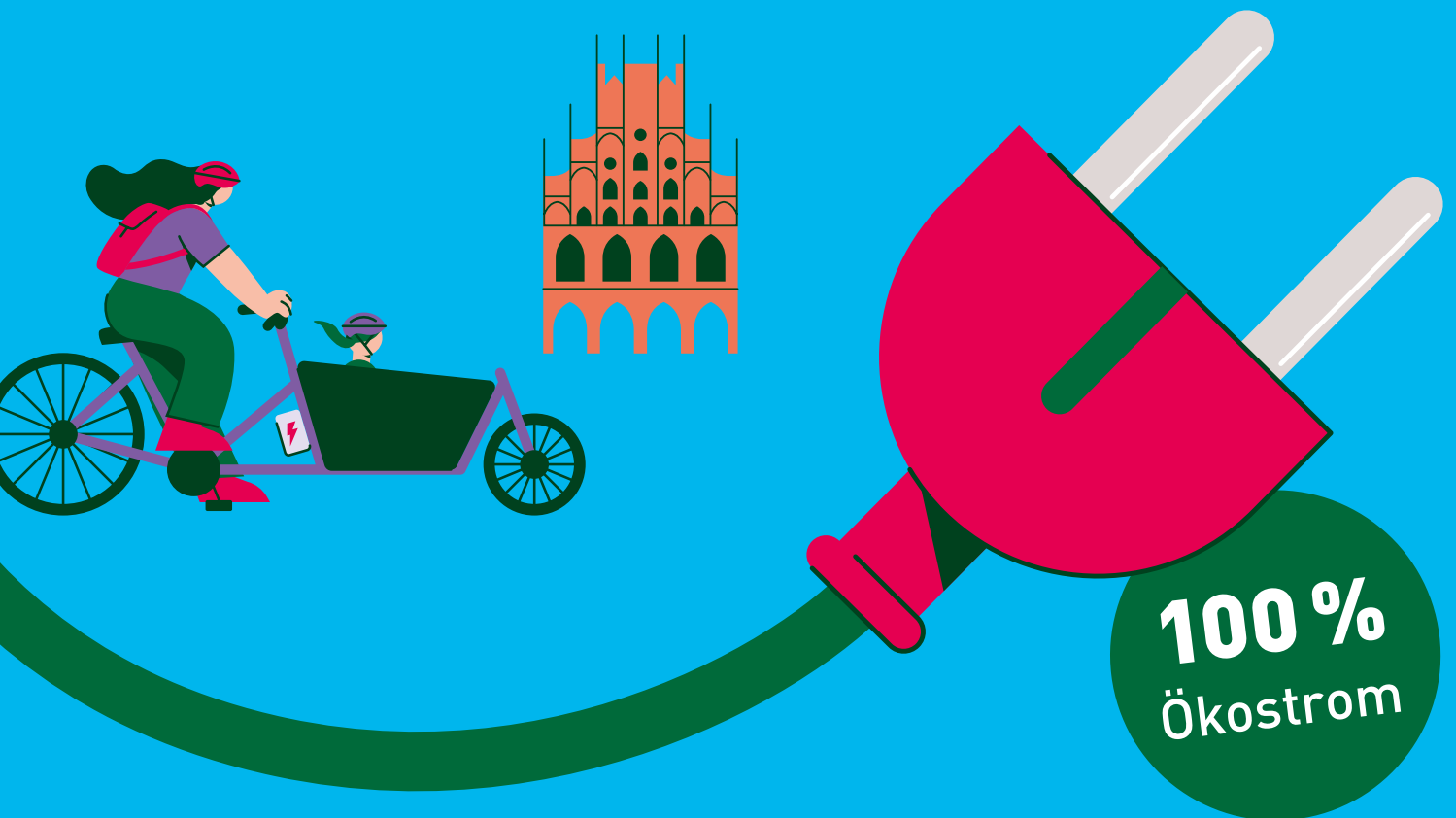


INNERE WERTE.

Gardinen • Bodenbeläge • Polsterei • Sonnenschutz • Insektenschutz • Markisen

Schöner leben in Münster

Entdecke unsere nachhaltigen Produkte für eine lebenswerte und grüne Zukunft.



Unser Ökostrom wird ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt, ist mit dem Grüner Strom-Label zertifiziert und unterstützt so mit 1 ct pro kWh den Ausbau erneuerbarer Energien – auch im Münsterland.



stadtwerke-muenster.de

 Stadtwerke
Münster